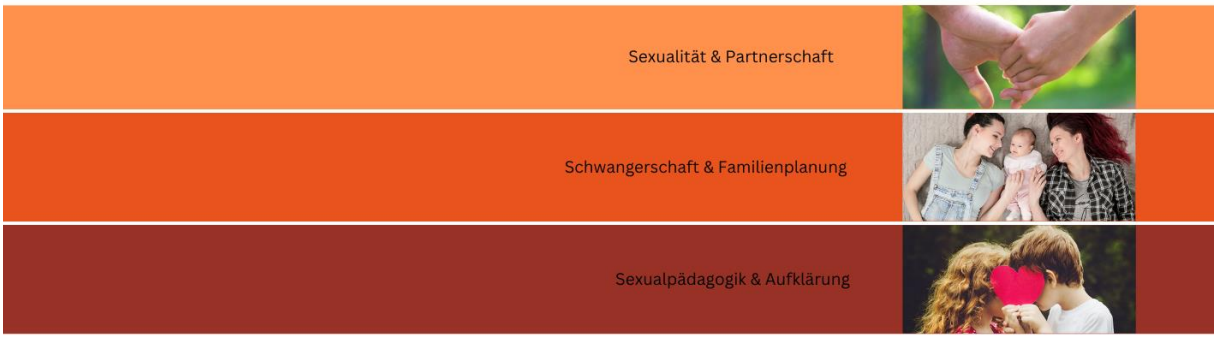
pro familia
Beratungsstelle Düsseldorf



Familienhebamme bei pro familia Düsseldorf Bericht für das Jahr 2022

Beratungsstelle Düsseldorf
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf
duesseldorf@profamilia.de
www.profamilia.de/duesseldorf

Inhalt

1. Rückblick 1

1.1. Kennzahlen, Ziele und Zielgruppen 1

1.2. Qualitätssicherung 5

2. Bericht aus der praktischen Arbeit 6

3. Ausblick 8

4. Netzwerkpartner*innen 9

5. Fortbildungen 10

1. Rückblick

In 2022 hatten die Einschränkungen durch entsprechende Landesverordnungen zu SARS-CoV-2 kaum Auswirkungen auf unser Leistungsangebot. Unter Einhaltung der Hygienevorschriften konnten Angebote nahezu uneingeschränkt zur Verfügung gestellt werden. Neben Hausbesuchen wurden Face-to-Face-Beratungen in unserer Beratungsstelle durchgeführt und bei Bedarf telefonische Beratungen angeboten.
Wie in den Jahren zuvor war das Leistungsangebot im Tätigkeitsfeld der Familienhebamme stark nachgefragt. Dennoch konnten wir jede Anfrage zeitnah bedienen.
Im Sommer 2022 startete ein neues Angebot im Bereich der „Frühen Hilfen“. Das Café „Mutterkuchen“ ist ein fortlaufendes, niedrigschwelliges Angebot für Schwangere ab der 20. Schwangerschaftswoche. Montags zwischen 10:00 bis 11:30 Uhr bieten die Familienhebammen der pro familia eine bedarfsorientierte Geburtsvorbereitung an. Inhaltlich werden Themen rund um die Schwangerschaft und Geburt sowie die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Familienhebammen aufgegriffen. In kleinen Gruppen können Sorgen und Ängste in einer entspannten Atmosphäre geäußert werden.

1.1. Kennzahlen, Ziele und Zielgruppen

Frau Süßmuth hat 2022 mit einem Umfang von 35 Wochenstunden gearbeitet. Die Stunden von Frau Süßmuth werden über den Etat der „Vollzeitstelle Familienhebamme bei pro familia“ finanziert. Frau Rathenow arbeitet insgesamt in einem Umfang von 19,83 Wochenstunden, davon 15 Wochenstunden über die „Frühen Hilfen“ und die restlichen 4,83 Wochenstunden über die vollfinanzierte Stelle.
Im Berichtsjahr 2022 wurden insgesamt 46 Düsseldorfer Familien betreut. Bei 25 Ratsuchenden begann die Unterstützung bereits während der Schwangerschaft, weitere 21 Familien nahmen nach Geburt den Kontakt auf.
Bei zwei Familien begann die Begleitung bereits 2020 und wurde 2022 abgeschlossen. Bei zwei betreuten Familie begann die Begleitung 2021 während

der Schwangerschaft und wird derzeit noch weitergeführt. Neun Familien nahmen die Begleitung 2021 auf und die Unterstützung konnte 2022 beendet werden. Bei 14 Familien begann die Begleitung 2022 und endete erfolgreich im selben Jahr.

Weitere 19 neue Familien haben 2022 das Angebot angenommen und werden 2023 weiterhin durch die Familienhebammen begleitet. Bei dem überwiegenden Teil der betreuten Familien werden Hilfsangebote interdisziplinär in unserer Beratungsstelle realisiert.

Insgesamt sind 39 betreute Familien direkte Nutzer*innen der Beratungsstelle. Das bedeutet, dass der Kontakt zur Familienhebamme nach (Erst-)Beratungsgesprächen bei unseren Sozialberaterinnen, der Psychologin und der Ärztin hergestellt wurde. In sieben Fällen wurde der Bedarf von Seiten der Hebammenzentrale angemeldet und weitere zwei Vermittlungsanfragen kamen aus dem Geburtshaus.

Insgesamt konnten 447 Beratungen durchgeführt werden, davon 401 als Folgeberatungen. Die Beratungskontakte gestalteten sich nach wie vor sehr zeitintensiv. Der überwiegende Teil der Bedarfe wurde in Beratungsgesprächen zu sozialrechtlichen Fragestellungen durch unsere Sozialberaterinnen ermittelt. Hier gelang es uns sehr gut, zeitnah und erfolgreich einen Termin bei unseren Familienhebammen zu vereinbaren. Wie in den Jahren zuvor lagen bei vielen Ratsuchenden unterschiedliche psychische Grunderkrankungen vor, die zeitandauernde und intensive Beratungskontakte erforderten. Des Weiteren war der Anteil von alleinerziehenden Müttern mit begrenzten finanziellen Ressourcen und geringer sozialer Anbindung 2022 sehr hoch. Auch die Zahl der ratsuchenden Frauen über 40 Jahre ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen. Darüber hinaus wünschten mehr Frauen als im Vorjahr eine intensive Begleitung während der Schwangerschaft und meldeten nach Entbindung keine weiteren Bedarfe bei den Familienhebammen an.

In 2022 wurden zusätzlich insgesamt 327 telefonische Kurzkontakte (Gespräche unter 15 Minuten) durchgeführt. In den Erst- und Folgeberatungen wurden 41 weitere Kontaktpersonen bzw. Institutionen für die Vernetzung und Optimierung der Hilfsangebote herangezogen. Erfreulicherweise konnten wir 2022 für alle Anfragen ein unterschiedlich hoch frequentiertes Unterstützungsangebot durch unsere Familienhebamme zusichern. Weiterhin konnten wir in 14

Gruppenangeboten bedarfsgerechte Angebote zur Verfügung stellen. Die nachfolgende Tabelle enthält eine Kompaktübersicht zu den durchgeführten Beratungen.

Tabelle 1: Kompaktübersicht Beratungen (2022)

Anzahl der Familien (Fälle) insgesamt	**46**
Schwangere	25
nach der Geburt	21
Nutzer*innen der Beratungsstelle Vermittlung (Hebammenzentrale, Geburtshaus, Nachsorgehebamme, TrebeCafé)	39 7
Beginn und Ende der Begleitung	
2020 begonnen und 2022 beendet	2
2021 begonnen und noch in Begleitung	2
2021 begonnen und 2022 beendet	9
2022 begonnen und 2022 beendet	14
2022 begonnen und noch in weiterer Begleitung	19
Anzahl der Beratungen insgesamt	**447**
Einzelberatung	378
Beratung als Paar	45
mit Begleitperson	24
Erstgespräch	46
Folgegespräch	401
Face-to-Face-Beratungen	298
Telefon-Beratungen	149
andere Institutionen/Fachkolleg*innen herangezogen	41
telefonische Kurzkontakte (< 15 Min.)	327
Gruppenangebote	14

In Abhängigkeit der Zielformulierung (siehe PuA) wurde in den 447 Beratungen u. a. zu den Bereichen Prävention bzw. Unterstützung der elterlichen Kompetenz, der Stärkung der Mutter-Kind-Bindung und zur altersgerechten Entwicklung sowie zur Gesundheitsfürsorge gearbeitet. Die Beratungsinhalte können der Tabelle 2 entnommen werden.

Tabelle 2: Kompaktübersicht zu den Beratungsinhalten entsprechend der Häufigkeit (2022)

Stärkung der Mutter-Kind-Bindung
Beratung und Information zur Ernährung
Anleitung zur altersgerechten Entwicklung
Nachgehende Beratung und Begleitung nach Geburt
Kindersicherheit
Gesundheitsvorsorge der Kinder oder der Mutter
Haushaltsorganisation
Vorbereitung auf die Geburt
Hebammen-Dienstleistung (Nabelversorgung etc.)
Wegbegleitung
Krisen- und Konfliktberatung
Information zu Kinderbetreuung
Information und Beratung bei zu erwartender Behinderung des Kindes

1.2. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

Die Familienhebammen sind in das pro familia Team integriert. Beide arbeiten in den Räumen der pro familia Beratungsstelle, sofern keine Hausbesuche anstehen. Neben einer offenen Sprechstunde ist eine festgelegte telefonische Erreichbarkeit über ein Diensthandy gesichert. Die Sprechzeiten wie auch die Beschreibung des Leistungsangebotes sind auf unserer Homepage aufgeführt (www.profamilia.de/duesseldorf). Darüber hinaus vermitteln alle Berater*innen in den Beratungsgesprächen bei Bedarf die Angebote der Familienhebamme. Den interessierten Klient*innen wird ein Flyer mit Kurzinformationen ausgehändigt. Dieser liegt zusätzlich im Warteraum der pro familia Beratungsstelle aus.

Unsere Familienhebammen konnten im Berichtszeitraum an sieben pro familia-internen Landesarbeitskreisen der Familienhebammen teilnehmen, die überwiegend digital stattfanden. Aufgrund von Terminüberschneidungen konnten die Familienhebammen nicht der Einladung der Gesundheitskonferenz „AG Frühe Hilfen/Zukunft für Kinder in Düsseldorf“ folgen. Frau Süßmuth und Frau Rathenow absolvierten zudem verschiedene Fortbildungen (Digital- und Präsenzveranstaltungen; Bescheinigungen im Anhang).

Selbstverständlich waren die Familienhebammen in die Teambesprechungen der pro familia Düsseldorf eingebunden. In den Team- und Fallsupervisionen, die von einer externen Fachkraft durchgeführt wurden, konnten interdisziplinäre Fallbesprechungen bedarfsorientiert bearbeitet werden. Die Arbeit der Familienhebammen wird außerdem regelmäßig durch die Psychologin und Leitung der pro familia begleitet. Die Möglichkeit einer zeitnahen kollegialen Intervision, z. B. bei sozialrechtlichen oder medizinischen Fragestellungen, ist gegeben und wurde bedarfsabhängig in Anspruch genommen. Auf diese Weise ist einer größtmöglichen Prozessqualität Rechnung getragen. Die Ergebnisqualität wurde über laufende Dokumentationen nach Verfahren des NZFH sowie der pro familia-internen Dokumentationsstandards gewährleistet. Die interne, standardisierte Datenerfassung bildet die Grundlage, auf der die (ausgewählten) statistischen Kennzahlen (Tabellen 1 und 2, Seite 5 und 6) beruhen.

2. Bericht aus der praktischen Arbeit

„Sie weiß, dass sie willkommen ist.“

Diese Aussage einer jungen Frau klingt fröhlich und feinfühlig, lebensbejahend und hoffnungsvoll. Sie möchte auf eine sorgenfreie Schwangerschaft und einen positiven Start mit ihrem Kind vertrauen. Sie ist eine von vielen und dennoch besonders.

Die junge Frau ist eine Single-Mutter und hat sich bewusst dazu entschieden, ihr Kind in einer großen Familie aufwachsen zu lassen. Dabei hat sie ihren Wunsch nach Unterstützung schon früh thematisiert und ihre Bitte transparent gemacht. Von der Nichte bis zur Uroma empfangen alle das kleine Wunder Mensch mit offenen Armen. Die Lebensfreude der jungen Mutter berührt über die gesamte Dauer der Begleitung.

Im Café „Mutterkuchen“ wird ihr die Angst vor der Entbindung genommen und sie in ihrer positiven Einstellung unterstützt. Der Start in das Muttersein verlief etwas holprig. Medizinische Probleme führten dazu, dass sie von Beginn an noch mehr Hilfe annehmen musste. Das Sicherheitsnetz der Familie konnte dem aber standhalten. Alle waren da und bereit, rund um die Uhr Unterstützung zu leisten. Die Nachsorge- und die Familienhebamme bildeten ein weiteres kompetentes Netzwerk für die junge Mutter und eine stabile Größe in ihrem Alltag.

Alles war nicht so geplant oder so gewünscht, aber die junge Frau versuchte dennoch, auf ihren Körper, der doch „einfach mal besser funktionieren könnte“, und auf das Leben, das ihr eine Tochter geschenkt hatte, zu vertrauen. Das Stillen, das von Beginn an hervorragend klappte, brachte ihr Zeit für Ruhepausen und ein erstes Kennenlernen ihres Kindes. Sie strahlte und lachte immer noch mit der gleichen Begeisterung wie am Anfang.

Die Familie war 24 Stunden am Tag eine große Hilfe. Kein Weg war zu weit und selbst die Familie aus Frankreich blieb länger, um zu unterstützen. Die Familienhebamme wird auf Wunsch während des ersten Lebensjahres der Tochter ein Teil des Netzwerks bleiben und die junge Mutter unterstützen.

Unverhofft kommt oft...

wenn zwei Kinder innerhalb eines Jahres geboren werden ohne Zwillinge zu sein. Neben der großen Freude begannen für die junge Familie schon während der zweiten Schwangerschaft die Herausforderungen. Diese stellte sich für die werdende Mutter als viel anstrengender und belastender heraus als die erste. Zusätzlich endete sie in einer Frühgeburt in der 35. Schwangerschaftswoche, wodurch das Baby einige Tage im Krankenhaus verbleiben musste.

Der Bindungsaufbau zwischen Eltern und Kind wurde durch die Sorge, mit dem zarten, neugeborenen Mädchen etwas falsch zu machen, beeinträchtigt. Gleichzeitig forderte auch der erstgeborene, erst elf Monate alte Sohn viel Aufmerksamkeit. Die Eltern, beide in unterschiedlichen Kulturkreisen sozialisiert, waren sehr damit beschäftigt, den Anforderungen der zwei Kinder gerecht zu werden, ohne sich ständig über ihre unterschiedlichen Vorstellungen von Kindererziehung zu streiten. Die junge Mutter hatte vor der Beziehung zum Kindsvater einige Zeit auf der Straße gelebt und kam über den Kooperationspartner „TrebeCafé“ zur Sozialberatung in die Beratungsstelle und so zu der Begleitung durch die Familienhebamme. Gemeinsam konnten Strategien der Haushaltsführung erarbeitet werden, die beide Eltern ausgeglichen und nach ihren jeweiligen Fähigkeiten einbezogen. Die Eltern fanden Unterstützung dabei, einen sicheren Umgang mit dem Neugeborenen zu erlernen. Gemeinsam wurde ein Ernährungsplan für beide Kinder mit Einführung einer geeigneten Beikost als Zusatz zur Flaschennahrung erstellt. Durch die Beziehungsarbeit wurde eine liebevolle Eltern-Kind-Bindung gestärkt. Da die Familie erst vor kurzem in eine größere Wohnung umgezogen war, konnte gemeinsam und Stück für Stück eine kindersichere Umgebung geschaffen werden, in der sich die Kinder motorisch bestmöglich entwickeln und bewegen konnten.

Um den zu der Zeit arbeitslosen Eltern mittelfristig eine berufliche Entwicklungsperspektive zu ermöglichen, wurde gemeinsam für beide Kinder nach einem Platz in der Kindertagesbetreuung gesucht. Allerdings waren Plätze für Kinder unter drei Jahren nur begrenzt vorhanden. Es ergab sich jedoch die Möglichkeit, im NestCafé Wersten eine Kleinkindgruppe für zwei Vormittage in der Woche zu besuchen, so lange bis beide Kinder einen Betreuungsplatz zugesichert bekommen. Im NestCafé Wersten fand die Familie auch Anschluss zu anderen Familien mit Kindern sowie zu Angeboten zu Erziehungsberatung

oder gemeinsamen Freizeitaktivitäten und konnte sich so ihr eigenes soziales Netzwerk aufbauen.

3. Ausblick

Seit Bestehen des Angebotes im Rahmen der „Frühen Hilfen“ sind die Anfragen nach einer Familienhebamme gleichbleibend hoch. Wie in den Jahren zuvor konnten auch im aktuellen Berichtszeitraum die vereinbarten Fallzahlen (PuA) in hohem Maße eingehalten werden. Außerdem wurde das Gruppenangebot „Muttercafé“ erfolgreich installiert. Für den weiteren Verlauf ist eine Überlegung, das Gruppenangebot bei Bedarf als multiprofessionelles Beratungscafé für Ratsuchende in der Familiengründungsphase zu erweitern, um in einzelnen Veranstaltungen auch sozialrechtliche oder medizinische Themen aufzugreifen.

Die Stellenerweiterung auf zwei Fachkräfte hat sich als unbedingt erforderlich erwiesen. Das Arbeitsaufkommen ist konstant hoch. Die Besetzung durch zwei Familienhebammen ist auch unter dem Aspekt der Vertretung in Urlaubszeiten oder im Krankheitsfall wichtig, um eine durchgehende Begleitung zu gewährleisten. Die hohe Anzahl der Anfragen von Ratsuchenden für die Begleitung durch eine Familienhebamme rechtfertigt in jedem Fall den Ratsbeschluss aus 2019. Wir sind sehr dankbar, dass wir die Zusicherung der Finanzierung für dieses wertvolle Angebot bei pro familia Düsseldorf erhalten haben und für unsere Ratsuchenden unser Angebot bedarfsgerecht ausbauen und anpassen können.

4. Netzwerkpartner*innen in 2022

- Zukunft für Kinder - Düsseldorf (Frau Borgstädt, Frau Chlebig)
- Familien in Bewegung, FIB Düsseldorf Diakonie (Frau Surma, Frau Pippel)
- Florence-Nightingale-Krankenhaus, Düsseldorf
- Caritas Familienzentrum Rath (Frau Langer)
- NestCafé Wersten, Diakonie
- Freiberufliche Hebammen Düsseldorf und Ratingen
- KiND VAMV Düsseldorf e.V.
- Hebammenzentrale
- Fachstelle für Regenbogenfamilien
- Fachberatungsstelle für Familien mit Gewalterfahrung, Diakonie
- Familienpatenschaften EVA
- TrebeCafé
- Opstapje Düsseldorf, Frau Wolf
- Kiwi – Kinder willkommen

5. Fortbildungen

Besuchte Fortbildungen von Frau Süßmuth

- Belastende Geburtserfahrungen – „Wenn die Geburt zum belastenden Erlebnis wird“
- U1 und U2 – worauf achten? Was kann wann erkannt werden?
- Fire Skills Geburtshilfe
- Fieberkrämpfe
- Kommunikationsseminar für Hebammen
- Spätabnabelung bei kompromittierten Kinder
- Beratung zum Entbindungsmodus bei Status nach Sectio
- Kommunikation und Krisenmanagement im Kreißsaal

Besuchte Fortbildungen von Frau Rathenow

- Kontrazeption für Einsteiger
- Die Kinderwunsch-Patientin – was ist zu beachten?
- U1 und U2 – worauf achten? Was kann wann erkannt werden?
- Kontrazeption und Thromboserisiko
- Infektionen als Ursache von Fehl- und Frühgeburten
- Leistungs-Sportlerinnen in der gynäkologischen Betreuung
- Intoxikationen – kleine Menge und doch lebensgefährlich!
- Die transsexuelle Patientin – was sollten Frauenärzt*innen wissen?
- Aufklärung zur vaginalen Geburt – mit einem Bein schon vor Gericht?
- Female Genital Mutilation/Cutting (FGM/C) wichtiges Basiswissen für alle Frauenärzt*innen
- Blasensprung am Termin – Möglichkeiten einer ambulanten Betreuung
- Kommunikationsseminar für Hebammen